

CALL FOR PAPERS

Ad-hoc-Gruppe

Räumliche Manifestationen sozialer Schließung: Methoden, Daten, Mechanismen

auf dem 38. DGS-Kongress in Bamberg, 26.-30.9.2016

Prozesse der gesellschaftlichen Öffnung und Schließung lassen sich besonders eindrücklich an physisch-räumlichen Konstellationen untersuchen. Territorien definieren soziale und ökonomische Gemeinschafts- oder Gesellschaftsordnungen auf der Erdoberfläche und regeln den privilegierten Zugang zu spezifischen Infrastrukturausstattungen, Bildungs-, Gesundheits-, Freizeiteinrichtungen oder Umweltbedingungen. Dabei übernehmen soziale Schließungen und Öffnungen wichtige Funktionen für das gesellschaftliche Zusammenleben. Sie helfen, Rechte und Pflichten zu institutionalisieren, sie sichern die eindeutige Zuordnung zu Eigen- und Fremdgruppen und sie erzeugen Erwartungen an soziale Interaktionspartner. Über die Reduktion von Komplexität und Unsicherheit im alltäglichen Handeln erfüllen sie damit eine zentrale Orientierungsfunktion, gerade wenn die Schließungen und Öffnungen über physisch-räumliche Merkmale ausgedrückt werden. Vor allem unter den Bedingungen von Knappheit und Konkurrenz steuern sie die Zugänge zu sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebens- und Teilhabechancen, sodass die Fähigkeit, räumliche Distanzen und Grenzen zu überwinden damit zugleich raumbezogene Ursache als auch Ausdruck sozialer Ungleichheit ist.

Die Untersuchung der Bedeutung räumlich offener oder geschlossener Konstellationen für soziales Handeln ist dabei keineswegs neu, war jedoch in der Vergangenheit aufgrund datentechnischer Einschränkungen begrenzt. Inzwischen sind neue räumliche Daten, Geografische Informations-Systeme und geeignete statistische Analyseverfahren verfügbar. Auch ergeben sich aufgrund räumlicher Gegebenheiten oft Möglichkeiten zur Durchführung natürlicher Experimente. Zudem können mit neuen surveyexperimentellen Designs räumliche Bedingungen der Distanz oder Infrastruktur systematisch untersucht werden. Bisher werden in der Soziologie aktuelle räumliche Daten und Analysemethoden jedoch noch wenig genutzt und werden zudem nur schwach mit den zugrunde liegenden theoretischen Mechanismen verknüpft.

Das Ziel der Ad-hoc-Gruppe soll daher sein, einerseits auf die gesteigerten Möglichkeiten der soziologischen Nutzung raumbezogener Daten und Methoden aufmerksam zu machen und andererseits über reine Beschreibung hinausgehende erklärende Mechanismen raumbezogener sozialer Öffnungs- und Schließungsprozesse zu identifizieren.

Mögliche Fragestellungen sind:

- Welche neuen Möglichkeiten der methodischen Erfassung sozialen Handelns im Raum gibt es?
- Welche Rolle spielen räumliche Mechanismen und Kontextmerkmale bei der Erklärung sozialen Handelns?
- Welche Auswirkungen hat räumliche Nähe und wie lässt sie sich operationalisieren?
- Wie lässt sich die Konstitution komplexer räumlicher Konstellationen durch individuelle Handlungen erklären und untersuchen?
- Welche Determinanten komplexer räumlicher Verortungsprozesse (Segregation, Gentrifizierung) können identifiziert werden?
- Inwiefern kann das Zusammenwirken infrastruktureller, wirtschaftlicher, sozialer und räumlicher Bedingungen Folgen für die Reproduktion sozialer Ungleichheit haben?
- Inwiefern bedingen sich Prozesse raumbezogener sozialer Öffnung und Schließung gegenseitig?

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben sollten und Sie räumliche Fragestellungen mit innovativen Daten, Methoden oder Forschungsdesigns in der Ad-hoc-Gruppe diskutieren wollen, bitten wir Sie, Ihren Vortragstitel und Ihr Abstract (max. 2.400 Zeichen inkl. Leerzeichen) **bis zum 1. Mai** 2016 an die Organisatoren zu senden. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden.

ORGANISATION

Knut Petzold, KU Eichstätt-Ingolstadt (knut.petzold@ku.de)

Thomas Wöhler, Universität Konstanz (thomas.woehler@uni-konstanz.de)